

# Jahresbericht 2020

**VPOD Zürich** (Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste)

Sektion Stadt und Institutionen

Regionalsekretariat

Birmensdorferstr. 67

Postfach 8470

8036 Zürich

<https://www.zuerich.vpod.ch>

(Foto: VPOD Zürich)



**14. Mai 2020:** Zum Schutz der VBZ-Mitarbeitenden. VPOD-Aktion hat Wellen geworfen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Delegierte

Das Jahr 2020 war ein spezielles Jahr, das wissen wir alle und werden es so schnell nicht mehr vergessen. In diesem Jahr konnte die 1. Mai Demo nicht stattfinden, Versammlungen und Treffen wurden vor allem in Form von Videokonferenzen abgehalten. Die Kinderbetreuungsdemo konnte durchgeführt werden und die VBZ-Angestellten bekamen ihre Minuszeit nach langer Wartezeit gutgeschrieben.

Der Service Public wurde in den Fokus gerückt, aber auch einer Belastungsprobe ausgesetzt. Plötzlich wurde von systemrelevanten Bereichen gesprochen, vielleicht eines der Unworte des letzten Jahres, oder doch eine Begrifflichkeit, die endlich die Wichtigkeit des Service Public aufzeigen kann?

Wir wissen aus erster Hand, dass viele Menschen in Zürich und anderswo hart dafür gearbeitet haben, viele Dienstleistungen auch in dieser schwierigen Zeit aufrechtzuerhalten. Die Busse und Trams fahren weiter durch die Strassen, die Kinder wurden fast die ganze Zeit weiter betreut und auch in den Spitälern, auf die immer mehr Patientinnen\* und Patienten\* angewiesen waren, wurde unermesslich viel geleistet. Nur wenige, die für den Service Public arbeiten, konnten ins Homeoffice wechseln, um sich und andere zu schützen. Sie haben weiter für die Bewohner\*innen der Stadt gearbeitet, die Wasser-, die Stromversorgung musste weiter gewährleistet bleiben, der öffentliche Raum wurde weiter gereinigt, und Vieles mehr.

Der Service Public wurde bejubelt und beklatscht. Diese wertschätzende Haltung hat bis jetzt leider für eine Verbesserung, eine konkrete Wertschätzung für die Menschen an der Front reichlich wenig gebracht. Die Umkleidezeit in der Freizeit kam aufs Tapet. Jetzt liegt es an uns, aufbauend auf den Jubel für den Service Public weiter bessere Arbeitsbedingungen in allen Bereichen einzufordern und Verschlechterungen entgegen zu wirken. Ich bin motiviert, zusammen mit euch diesen Weg weiter zu gehen.

Letzten November durfte ich das Präsidium von Hans Gurtner übernehmen. Er hat sich jahrelang für bessere Arbeitsbedingungen in der Stadt Zürich und eine Weiterentwicklung für unsere Sektion Stadt und Institutionen eingesetzt. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei ihm für sein Herzblut für unsere Sektion bedanken. Ich habe (wir haben) das Glück mit sehr engagierten Gewerkschaftssekretärinnen und –Sekretären diesen Weg weiterzugehen, mit sehr engagierten Kolleginnen und Kollegen in den vielen Gruppen, im Vorstand und an den Delegiertenversammlungen. Ich freue mich auf den Austausch und das gemeinsame Engagement für bessere Arbeitsbedingungen.

**Markus Soliva**, Präsident VPOD Zürich, Sektion Stadt und Institutionen



## **Organisation - Delegiertenversammlung**

Die Jahresdelegiertenversammlung musste aufgrund der Pandemie bedingten Massnahmen verschoben werden. Die Amtszeit des langjährigen Präsidenten Hans Gurtner verlängerte sich dadurch um rund ein halbes Jahr. Am 19. November 2020 haben die Delegierten an einer digitalen Versammlung Markus Soliva als Nachfolger zum Sektionspräsidenten gewählt. Die Rechnung 2019 hat einen leichten Gewinn ausgewiesen, die Bilanz blieb ausgeglichen.

## **Sektionsvorstand**

Auch die Mitglieder des Sektionsvorstandes konnten erst im November 2020 wiedergewählt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hat sich der Vorstand aus 14 Mitgliedern zusammengesetzt (inkl. Präsidium und GRPK), die sich zu 12 ordentlichen Vorstandssitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen haben. Die Beschlüsse des Sektionsvorstandes zur Schaffung einer befristeten Stelle zum Aufbau von gewerkschaftlichen Strukturen im Sozial- und Gesundheitsbereich, die Haltung und die Anträge im Rahmen von städtischen Vernehmlassungen, Teilrevisionen von Gesamtarbeitsverträgen, das Budget der Sektion – der Sektionsvorstand hat 2020 wichtige Weichen zur Stärkung der kollektiv agierenden Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst gestellt.

## **Aus der Stadt Zürich - Stadtrat und Gemeinderat**

Für die individuellen Lohnerhöhungen hat der Gemeinderat wieder rund 1% der städtischen Lohnsumme zur Verfügung gestellt (ca. 24 Mio. Franken). Der Stadtrat hat die Lohnmatrix entsprechend mit dem Faktor 1 festgelegt. Jeder vierte Franken fliesst in die Einmalprämien. Im Dezember hat der Stadtrat die neue Regelung zur Anerkennung der Umkleidezeit festgelegt. Ausschlaggebend war gemäss Finanzvorsteher Leupi die Haltung von Spitaldirektor Zemp, der die Kosten soweit wie möglich auf die Mitarbeitenden übertragen wollte. Für die Umsetzung sind die Departemente und Dienstabteilungen zuständig.

Die Pensionskasse der Stadt Zürich hat ihren Deckungsgrad um sechs Prozentpunkte ausbauen können (118%), die Anlagerendite belief sich auf 6,5%, was 2021 eine Verzinsung der Altersguthaben von 2% ermöglicht.

### **Paritätische Schlichtungsstelle**

Die Paritätische Schlichtungsstelle der Stadt Zürich ist Anlaufstelle für städtische Mitarbeitende, welche ihre Funktion bzw. die Einreihung in die Funktionsstufe überprüfen lassen wollen. Im Jahr 2020 ist es zu keiner Schlichtungsverhandlung gekommen.

### **Aus der Stadt Zürich – Städtische Betriebe**

#### **Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich VBZ**

Der Trend zu intensiveren Rechtsberatungen und mehr Rechtshilfe hat auch 2020 angehalten. Der Verkehrsbetriebe-Vorstand der VBZ-Gruppe hat sich achtmal getroffen und verschiedene Vernehmlassungsvorlagen und Geschäfte besprochen. Dabei ging es um die Revision der Betrieblichen Vereinbarung, Massnahmen zur Entlastung der Fahrdienst-Mitarbeitenden und einige Fragestellungen bei den Arbeitsbedingungen der Instandhalterinnen und Instandhalter. Der systematischen Auswertung elektronischer Daten bei den VBZ fehlt eine rechtliche Grundlage.

Auf Intervention des VPOD haben die VBZ anerkannt, dass die aufgrund der Anordnung des Bundesrats ausgefallenen, geplanten Arbeitszeiten als Annahmeverzug durch den Arbeitgeber zu betrachten sind und bezahlt werden müssen – als erstes Transportunternehmen im öffentlichen Nahverkehr.

#### **Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (EWZ)**

Im EWZ stand die Unterstützung individueller Fragestellungen im Vordergrund. Arbeitszeugnisse, Lohnerhöhungen, Mahnungen oder Kündigungen waren Themen, die häufiger Anlass für Beratungen und Rechtsschutzgesuche gaben als in anderen Jahren. Vertrauensleute-Tagungen und Gruppenversammlungen mussten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

## **Wasserversorgung (WVZ)**

Die Direktion der WVZ sowie die Funktion als HR-Leitung waren 2019 neu besetzt worden – die Hoffnung nach Verbesserung der Sozialpartnerschaft war aus Sicht des Sekretariats unbegründet und hat sich zerschlagen. Die Gruppenversammlungen waren ausserordentlich gut besucht und es konnten zahlreiche betrieblichen Fragen diskutiert und intern gelöst werden. Vorstand und Präsidium haben eine Lohnerhöhung für gewisse Berufsgruppen durchsetzen können und haben zahlreiche individuellen Anliegen der Mitarbeitenden unterstützt.

## **Grün Stadt Zürich (GSZ)**

Die Auswirkungen der Pandemie hat sich auch auf die Gruppe gezeigt. Es haben weder Versammlungen noch andere Treffen stattgefunden. Zahlreiche individuelle Anliegen wurden an das Sekretariat gerichtet. So haben Vorgesetzte von GSZ den VPOD um Unterstützung bei der Quarantäne-Regelung der Stadt Zürich gebeten – die Mitarbeitenden mussten zur Schadensminderung beitragen und trotz angeordneter Quarantäne unbezahlt daheim bleiben. Ausserdem haben die «angelernten Gärtner» um Unterstützung bei den Lohnverhandlungen ersucht. Sie wollen mehr Lohn – rund 40 Mitarbeitende wären betroffen.

## **Hochbau-, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (HBD/TED)**

Wiederum waren wir im Jahr 2020 insbesondere bei der ERZ aktiv. Mit dem ERZ-Gruppenvorstand, welcher sehr aktiv und präsent ist, konnten wir regelmässige Sitzungen, Versammlungen und Gespräche mit der Direktion durchführen. Die Präsenz des VPOD im Betrieb hat auch im Jahr 2020 zugenommen und die Mitgliederzahlen sind dementsprechend gestiegen. Bei der ERZ waren und sind wir auch, neben den vielen individuellen Beratungen, regelmässig mit kollektiven Auseinandersetzungen konfrontiert.

Vorletztes Jahr hat uns die Teilschliessung der ERZ-Werkstattbetriebe (ERZ-WB) besonders herausgefordert. Die Direktion hat entschieden einen grösseren Teil der ERZ-WB zu schliessen. Wir haben die Entscheidung vehement kri-

tisiert und bekämpft. Gemeinsam mit dem ganzen Personal haben wir, im Rahmen des sog. Konsultationsverfahrens, Alternativlösungen zu der Schliessung unterbreitet. Die Direktion und vor allem Stadtrat Wolff haben aber ihre Meinung nicht geändert und die Teilschliessung hat tatsächlich stattgefunden. Eine besonders traurige Rolle hat Stadtrat Wolff gespielt, leider unterstützte er blind das arbeitnehmerfeindliche Handeln der jetzigen ERZ-Leitung. Die Enttäuschung bei den Mitarbeitenden war sehr gross, wir konnten nicht verstehen, wieso Stadtrat Wolff eine neoliberale Politik unterstützte und verfolgte. Die meisten betroffene WB-Mitarbeitenden konnten ERZ- oder stadintern eine neue Anstellung finden. Trotzdem konnten wir, zugunsten aller Betroffenen, einen vergleichbar guten Sozialplan verhandeln. Diese grosse Auseinandersetzung hat uns viel gelernt, besonders hervorzuheben ist die grosse und starke Solidarität und Zusammenhalt der ERZ-Mitarbeitenden. Besonders enttäuschend und schlecht war die dreiste und arbeitnehmerfeindliche Betriebspolitik der heutigen ERZ-Leitung, unglaublich, aber wahr, mit der vollen Unterstützung des zuständigen Stadtrats.

Dieser Kampf hat uns auf jeden Fall gestärkt und wird uns bei den zukünftigen Auseinandersetzungen mit der Leitung Entschlossenheit und Mut geben. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um endlich der neoliberalen Betriebspolitik der heutigen ERZ-Leitung entgegenzuwirken.

### **Gesundheitsdepartement der Stadt Zürich**

Der Sektionsvorstand hat Mitte Jahr entschieden eine neue Stelle für eine Gewerkschaftsmitarbeiterin/Organizerin mit einem strategischen Fokus auf den Gesundheitsbereich und die Kinderbetreuung zu schaffen. Diese Stelle konnte per 1.1.2021 besetzt werden.

Ende Oktober hat eine nationale Protest- und Aktionswoche mit dem Gesundheitspersonal stattgefunden. In Zürich organisierte der VPOD eine Menschenkette vom USZ zur Gesundheitsdirektion des Kantons, um dort Forderungen zu überreichen. Mehr als 500 Personen nahmen am Umzug teil.

Im Zusammenhang mit der Pandemie war der VPOP erfolgreich bei der Bekämpfung der anfänglichen **Quarantäneregelung** der Stadt, die besonders beim Gesundheitspersonal stossend war. Die Intervention des VPOD erwirkte, dass – anders als von der Stadt anfänglich erlassen - weder Feriensaldi noch Arbeitszeitguthaben bei einer Quarantäne abgebaut werden können.

Der Zürcher Stadtrat hat Ende 2020 angekündigt, dass die **Umkleidezeit** mit einer Zeitgutschrift oder aus sachlichen Gründen mit einer fixen Geldpauschale von 60.- Franken im Monat bei 100% angerechnet werden soll. Das Gesundheitsdepartement liess sogleich verlauten, dass es die Umkleidezeit mit dieser Geldpauschale – und nicht mit einer Zeitgutschrift oder der effektiv benötigten Zeit – vergelten will. Der VPOD wehrt sich klar gegen diese realitätsfremde Lösung. Er hat eine Kampagne gestartet und fordert das Departement zu Verhandlungen auf.

Im Stadtspital Triemli hat das Personal der Intensivpflege, die durch die Covid-19-Pandemie unter andauerndem Druck standen und stehen, gemeinsam mit dem VPOD eine Petition mit Forderungen lanciert. Mit Ausnahme Einzelner die gesamte Belegschaft der Station hat diese Petition unterschrieben. Sie wurde dann dem zuständigen Stadtrat und der Spitaldirektion überreicht. In der Folge hat eine Delegation Gespräche sowohl mit dem Stadtrat als auch mit der Spitaldirektion geführt, die teilweise immer noch laufen.

Im März des letzten Jahres sistierte der Stadtrat die Regelungen zur Höchstarbeits- und Ruhezeit auf der Intensivstation der Stadtspitäler Waid und Triemli. Nachdem die erste Welle vorüber war, beschloss der Stadtrat die ausserordentliche Belastung dieses Personals mit einer Zulage von 80.- Franken pro geleistetem überlangem Dienst zu entschädigen. Ausgeschlossen von dieser Zulage waren Mitarbeiter\*innen, die zum Zeitpunkt des Beschlusses nicht mehr im Triemli arbeiteten. Dagegen haben sich der VPOD und mehrere Betroffene erfolgreich gewehrt.

Das Personal der Alters- und Pflegezentren der Stadt Zürich stand insbesondere während der ersten Welle der unter enormem Druck. Thema war mitunter



der Mangel an Schutzmaterial kombiniert mit einer schlechten Kommunikation von Seite der Leitung. Daraufhin hat der VPOD am 14. Juni vor zwei Pflegezentren eine Aktion mit Umfrage zur Situation durchgeführt. Die Durchführung von geplanten «Fights for your Rights» - Kursen konnten aufgrund der pandemischen Situation nicht durchgeführt werden. Sie sind aber für das Jahr 2021 in Planung, damit die Präsenz und Sensibilisierung für gewerkschaftliche Anliegen in den Alters- und Pflegezentren verstärkt wird.

Die Stadt selbst hat eine neue «Altersstrategie 2035» präsentiert. Ambulante Angebote werden zukünftig stationären vorgezogen. Die beiden Dienstabteilungen Alterszentren und Pflegezentren, die bisher separat geführt waren, wurden zu einer Dienstabteilung zusammengelegt. Auf Nachfrage hält das Gesundheitsdepartement fest, dass es zu keinem Abbau von Leistungen kommt und keine Auslagerung von Dienstleistungen vorgesehen sind. Die bestehenden Mitarbeitenden würden weiterhin beschäftigt.

### **Sozialdepartement der Stadt Zürich**

In der Dienstabteilung Soziale Einrichtungen und Betriebe SEB waren wir, wie bereits in den vergangenen Jahren, vor allem im Geschäftsbereich Schutz + Prävention sip aufgrund mehrerer Einzelfälle und Abklärungen bezüglich Arbeitszeitbestimmungen und Konflikten mit den Vorgesetzten präsent und aktiv. Bei den Sozialen Diensten SOD wird zwischen 2020- 2024 ein Digitalisierungs- und Zentralisierungsschritt vollzogen (sog. Zentrales Scanning), der mittelfristig zu einem Stellenabbau führt. Die Reduktion der Stellen soll über natürliche Fluktuation erfolgen. Die Arbeit der Sachbearbeitenden ändert sich damit aber radikal. Dies wird uns voraussichtlich in den kommenden Jahren beschäftigen. Der Support Sozialdepartement SDS ist mit denselben Änderungen konfrontiert. Bisher hatte der VPOD keine Berührungspunkte mit dieser Abteilung. Durch die Kontaktaufnahme von Betroffenen konnten wir mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen und werden in die zukünftigen Entscheide involviert.

## **Tripartite Kommission Arbeitsintegration**

Unter der Leitung von Stadtrat Raphael Golta fanden im Jahr 2019 vier Sitzungen der Kommission statt. Die Situation der Arbeitsintegration ist im Augenblick, trotz einzelnen strukturellen Änderungen, weiterhin konstant und die Kommissionsarbeit effizient und kooperativ.

## **Gruppe Sozialbereich**

Die Gruppe Sozialbereich musste ihre auf Ende März angesetzte GV kurzfristig absagen.

## **Hort**

Einer der letzten physische Termine vor dem Lockdown nahmen die Vertreter\*innen der VPOD-Gruppe Hort Mitte März im Rahmen des Austauschs mit dem Schulamt wahr. Zu Beginn des Lockdowns, der auch zur Schliessung der städtischen Horte führte, gelangten viele Mitglieder mit Fragen bezüglich Arbeitgeberverzug und Schutz von Personen aus der Risikogruppe an den VPOD. Die Gruppe traf sich bis auf eine Versammlung im Sommer jeweils virtuell. Wofür die VPOD-Gruppe Hort steht, machten zwei Vertreterinnen an der Schlusskundgebung der Kinderbetreuungsdemo #HORTEAMLIMIT DEUTLICH.

## **Anlagenwartung**

Die Herausforderungen rund um Corona bekamen die Mitglieder der Gruppe Anlagenwartung, die vor allem im technischen Dienst in den Schulhäusern der Stadt Zürich arbeiten in ihrem Arbeitsalltag direkt zu spüren. Nachdem sich die Gruppe im Vorjahr sehr intensiv mit der Vernehmlassung der neuen Anstellungsbedingungen auseinandergesetzt hatte, galt es 2020 die Umsetzung derselben zu beobachten. Zum Jahresende erfolgte die für einen Teil der Mitglieder die Überführung in eine höhere Funktionsstufe aufgrund der Neubeurteilung der Schulanlagen.

## **Sportamt**

Im Frühjahr 2020 beteiligte sich der VPOD an der Vernehmlassung zum Reglement über die Anstellung von Kursleiter\*innen des freiwilligen Schulsports. Die Verschiebung des Starts der Sommer-Badi-Saison, die Schliessung der Hallenbäder sowie die Umsetzung der Corona-Massnahmen beschäftigten unsere Mitglieder in der Gruppe Sportamt. Ihre GV konnte die Gruppe im Sommer durchführen. Zudem lud der Gruppenpräsident zu einem Treffen zum Thema Arbeitszeitplanung ein.

## **Schutz und Rettung**

Es wird immer noch eine stabile Sozialpartnerschaft gepflegt. Diese stützt sich auf den regelmässigen Gesprächen zwischen Direktion und Verbandsvertretung und halbjährlichen Gesprächen zwischen Departementsvorsteherin Rykart und den Verbänden. 2020 ist es dem Präsidium der VPOD-Gruppe wiederum gelungen die Interessen der Mitglieder beim HR von SRZ zu platzieren und durchzusetzen. In der Dienstabteilung Verkehr sind die arbeitsklimatischen Bedingungen derart gestört, dass Mitglieder um Unterstützung durch den Gruppenvorstand und das Sekretariat ersucht haben.

## **VBZ Veteranenbund & Pensionierten-Vereinigung**

Die Pensionierten Gruppen haben in Anerkennung des mangelnden Nachwuchses bereits 2017 beschlossen verstärkt die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene voranzutreiben. Dank der Initiative der städtischen Pensionierten Gruppen ist diese Zusammenarbeit inzwischen weit fortgeschritten. Dazu gehören gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen, regelmässige Vernetzungstreffen.

## **Aus den privaten Institutionen / Gesamtarbeitsverträge**

### **Energie 360°**

Die Personalkommission (Peko) und die VPOD-Gruppe haben 2020 ihre Arbeit fortgesetzt. Das VPOD Sekretariat ist in die Planung der Aktivitäten der Personalkommission nicht mehr involviert. Beim digitalen Treffen der Delegationen

aus Peko, der VPOD-Gruppe und der Geschäftsleitung wurden Fragen zu den Lohnmassnahmen, zur Pensionskasse und der demokratischen Mitwirkung der Mitarbeitenden erörtert und geklärt.

### **Zürcher Gemeinschaftszentren ZGZ**

Das Thema Partizipation der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozessen bleibt für die Vertrauensleute nach wie vor ein Thema. Die Geschäftsleitung hat sich nach zahlreichen Gesprächen im Rahmen der Pako minim offener gezeigt. Die PaKo diskutiert derzeit über die Verwendung der Gelder des Solifonds. Trotz zahlreicher Vorschläge der Arbeitnehmendenvertretung verweigert sich die Arbeitgebendenseite die Gelder für Aktivitäten oder Weiterbildungen freizugeben. Die Betriebe waren zeitweise pandemiebedingt von der Schliessung betroffen. Zudem war die Soziale Arbeit in den Zentren durch die Massnahmen erschwert. Zu beobachten bleibt, dass es nicht in diesem Zusammenhang nicht zu Sparaufträgen kommt.

### **Verein OJA Offene Jugendarbeit Zürich**

Grundsätzlich besteht bei der OJA eine stabile Sozialpartnerschaft, die getragen wird von aktiven VPOD-Mitgliedern im Betrieb. Der Betriebsrat hat einen Antrag auf Erhöhung der Faktorzeit für Wochenend-, Abend- und Nachtarbeit gestellt. Dieser wird derzeit vom Vorstand behandelt. Für die Mitarbeitenden war die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen durch die Massnahmen von Bund und Kanton erschwert und erforderte ausserordentliche Flexibilität.

### **PBZ Pestalozzi Bibliotheken**

Trotz der Annahme der nationalen Volksabstimmung eines 10-tägigen Vaterschaftsurlaub, zeigt sich der Verein nach einem Gespräch nicht bereit, die Anzahl Tage des Vaterschaftsurlaubs zu erhöhen. Bisher gewährte der GAV 10 Tage. Die PBZ spart damit ihre bisherigen Ausgaben durch die EO-Entscheidungen (80% des Lohnes), die sie durch die Einführung des gesetzlichen Vaterschaftsurlaubes neu erhalten. Andere – ebenfalls subventionierte – GAV-Betriebe haben die Anzahl Tage des Vaterschaftsurlaubes diskussionslos erhöht.

Die Handhabung der PBZ ist enttäuschend. Die VPOD-Gruppe wird auf diese Antwort reagieren. Eine anhaltende Diskussion zeigt sich weiter in der Verwendung der Gelder des Solidaritätsfonds.

### **Familienergänzende Kinderbetreuung**

Mit dem Lockdown erkannten plötzlich Politik und Medien, was für das Betreuungspersonal und für den VPOD schon lange klar war: die Kinderbetreuung ist systemrelevant. Während in anderen Kanton die Kitas grundsätzlich geschlossen wurden und nur für die Kinder von Personen in anderen systemrelevanten Berufen eine Notfallbetreuung aufrechterhalten wurde, handelte der Kanton Zürich zögerlich, worauf der VPOD intervenierte. Bereits im Januar beschloss der Vorstand die Demonstration für die Kinderbetreuung, zu welcher die «trÖtzphase» aufrief, finanziell und personell zu unterstützen. Die Vorbereitungen rund um die Demonstration vom 26. September 2020 dauerten die ersten neun Monate über. In der Mobilisierung, die unter #KINDERBETREUUNG AM LIMIT lief, zeigte den grossen Handlungsbedarf in der Kinderbetreuung auf. Dem trägt auch die Sektion mit der Schaffung einer neuen Organizing-Stelle Rechnung (siehe unter Personelles).

### **Asyl-Organisation Zürich AOZ**

Ende 2019 hatte die VPOD-Gruppe AOZ zur ersten deponierBAR für die AOZ-Angestellten eingeladen. Dieses Austauschgefäss fand Anklang und wurde 2020 fortgesetzt. Es etablierte sich eine feste Gruppe, die sich – mit Zu- und Abgängen – regelmässig traf. Neben den Austausch standen und stehen vor allem Fragen rund um das Lohnsystem und Gleichstellungsfragen, die ihren Ursprung in den Forderungen zum 14. Juni 2019 haben, im Zentrum. Ab März fanden die Treffen bis auf einmal immer virtuell statt. Die Pflege der Sozialpartnerschaft wurde im Rahmen der Pako fortgesetzt. Der VPOD beteiligte sich an zwei betriebsinternen Vernehmlassungen und lud im Rahmen des Vernehmlassungsprozesses die Mitarbeitenden zu virtuellen Diskussionen ein. So fand auch ein Austausch mit Angestellten des neusten AOZ-Zugangs, dem Bundesasylzentrum (BAZ) im Tessin, statt.

## **Kunsthhaus Zürich**

Der Kontakt mit der Gruppe läuft gut und diese weist eine konstant hohe und wachsende Mitgliederzahl auf. Im Kontext der Corona-Pandemie beantragte die Geschäftsleitung für zahlreiche Mitarbeitende Kurzarbeit und wollte anfänglich der 20%ige Lohnausfall nicht übernehmen. Durch die rasche Intervention des VPOD wurden diese Praxis geändert. Ebenso erfolgreich interveniert hat der VPOD bei der 2. Welle: Die GL wollte bei der zweiten Schliessung des Museums im Dezember 2020 die Mitarbeitenden zwingen, zunächst verbleibende Feriensaldi sowie Überstunden abzubauen, bevor sie zur Kurzarbeit angemeldet würden. Diese Handhabung hätte zu einer massiven Ungleichbehandlung zwischen den Personalgruppen geführt.

Als Herausforderung stellt sich derzeit die Einberufung der PaKo dar. Der Direktor des Kunsthauses tritt altershalber zurück, wobei seine Nachfolge noch nicht bestimmt ist. Gleichzeitig hat die Vertretung der Stadt gewechselt. Auch dort ist unklar, wer als Nachfolge in die PaKo Einsitz nehmen wird.

## **Spitex Stadt Zürich**

Die Gruppe hat sich im letzten Jahr mehrmals getroffen. Nach einer Pilotphase haben Spitex Limmat und Sihl auf das Buurzorg-Modell umgestellt, in dem Teams selbstorganisiert funktionieren sollen. Der VPOD erachtet das Buurtzorg-Modell an sich eine unterstützenswerte Idee. Allerdings bestehen in der Umsetzung noch klare Mängel: Etwa fehlt es an zeitlichen und fachlichen Ressourcen für die Selbstorganisation. Besonders problematisch schätzt der VPOD die derzeitige Handhabung bei Konflikten im Team sowie Kündigungen durch das Team ein. Die Verantwortung und Fürsorgepflicht der Arbeitgeberin wird diesbezüglich zu wenig wahrgenommen. Die Umstrukturierung führt zu einer Überarbeitung der Stellenprofile und mittelfristig des Anstellungsreglements. Im Rahmen der PaKo wird der VPOD dort mitreden. Die Gruppe diskutiert darüber, wie der VPOD in den verschiedenen Zentren mehr Bekanntheit erlangen kann. Erste Ideen hierfür sind in Bearbeitung

## **Zoo Zürich**

Der Zoo Zürich war 2020 von zwei Schliessungen betroffen. Und wie im übrigen Organisationsbereich des VPOD, galt und gilt es diverse Schutzmassnahmen umzusetzen.

## **FaBe/FaGe und weitere Schulbesuche**

Mit dem Lockdown im März 2020 mussten diverse Schulbesuche an den Berufsschulen abgesagt werden. Teilweise wurden diese dann im Herbst nachgeholt. Neben den Besuchen an den Berufsschulen bei den FaBe und FaGe, war den VPOD 2020 wieder in den HF Sozialpädagogik und HF Kinderbetreuung an der Agogis präsent und leitete das eintägige Modul «Arbeit korrekt und zweckmässig organisieren» am Marie Meierhofer Institut für das Kind MMI.

## **Personelles**

Nachdem 2019 die Inhaberin der sektionsfinanzierten Rechtsberatungsstelle gekündigt hatte, setzte der Vorstand die AG Strategie ein, um zu prüfen, mit welchem Schwerpunkt die neue Stelle ausgeschrieben werden soll. Am Ende der sektionsinternen Diskussion stand fest, im 2020 eine Organizing-Stelle für die Bereiche vorschulische Kinderbetreuung und städtischer Gesundheitsbereich ausgeschrieben werden sollte. Das Bewerbungsverfahren fand im Herbst 2020 statt. Der SV entschied diese neue per 01.01.2021 mit Julia Maisenbacher zu besetzen. In der Administration hat Isabel Stierli die Leitung übernommen.

Zürich, im April 2021

**VPOD** Regionalsekretariat Zürich

Duri Beer, Martina Flühmann, Mattia Mandaglio und Fiora Pedrina